

JULIE OTSUKA  
Wovon wir träumten



GOLDMANN  
Lesen erleben

## *Buch*

Mit leiser Wehmut, vielen Fragen und großen Hoffnungen im Gepäck überqueren sie den Ozean: junge Japanerinnen, die Anfang des 20. Jahrhunderts ihre Heimat verlassen, um in Kalifornien japanische Einwanderer zu heiraten. Bis zu ihrer Ankunft kennen die Frauen ihre zukünftigen Männer nur von den strahlenden Fotos der Heiratsvermittler, und auch sonst haben sie äußerst vage Vorstellungen von Amerika, was auf der Schiffsüberfahrt zu wilden Spekulationen führt: Sind die Amerikaner wirklich behaart wie Tiere und zwei Köpfe größer? Was passiert in der Hochzeitsnacht? Wartet jenseits des Ozeans die große Liebe?

In eindringlichen, so präzisen wie poetischen Worten schildert der Roman die unterschiedlichen Schicksale der Frauen: wie sie in San Francisco ankommen, wie sie ihre ersten Nächte als junge Ehefrauen erleben, Knochenarbeit leisten auf den Feldern oder in den Haushalten weißer Frauen, wie sie mit der fremden Sprache und Kultur ringen, Kinder zur Welt bringen – und wie sie nach Pearl Harbor erneut zu Außenseitern werden. Und trotz allem ihr Los mit viel Anmut und Würde tragen.

»Ein herzzerreißendes Porträt der Einwanderungserfahrung. Mit ihrer genau beobachtenden Sprache gelingt es Otsuka, ganze Geschichten in einem Schwung von wundervoll magischen Sätzen einzufangen.«

*Marie Claire*

## *Autorin*

Julie Otsuka, geboren 1962 in Kalifornien, lebt heute in New York City. 2002 erschien in den USA ihr Debütroman »When the Emperor Was Divine«. Sie war Guggenheim-Stipendiatin und wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. »Wovon wir träumten« ist ihr zweiter Roman und der erste, der auf Deutsch erscheint. Er wurde 2012 mit dem PEN / Faulkner Award ausgezeichnet.

Julie Otsuka

---

Wovon  
wir träumten

Roman

Aus dem Amerikanischen  
von Katja Scholtz

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2011  
unter dem Titel »The Buddha in the Attic«  
bei Alfred A. Knopf / Random House Inc., New York,  
und in Kanada  
bei Random House of Canada Limited, Toronto.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch  
liefert Holmen Paper, Hallstavik Schweden.

1. Auflage

Taschenbuchausgabe April 2014  
Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH  
Copyright © der Originalausgabe 2011 by Julie Otsuka, Inc.  
Copyright für die deutschsprachige Ausgabe © 2012  
by mareverlag, Hamburg  
Umschlaggestaltung: Uno Werbeagentur, München,  
unter Verwendung eines Entwurfs von  
Simone Hoschak, Petra Koßmann, mareverlag, Hamburg  
Umschlagfoto: © Victoria Kalinina – Fotolia.com  
Th · Herstellung: Str.  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-442-47968-9  
www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz:



*Für Andy*



Sie haben einen solchen Namen hinterlassen,  
dass man noch heute von ihnen erzählt und sie lobt.  
Aber andere haben keinen Ruhm und sind umgekommen,  
als wären sie nie gewesen. Und als sie noch lebten, war es,  
als lebten sie nicht, und ebenso ihre Kinder nach ihnen.

*Sirach 44, 8–9*

Scheune ist abgebrannt –  
jetzt  
seh' ich den Mond.

*Mizuta Masahide*





## *Japanerinnen, kommt!*

Auf dem Schiff waren die meisten von uns Jungfrauen. Wir hatten langes schwarzes Haar und flache, breite Füße, und wir waren nicht sehr groß. Einige von uns hatten als junge Mädchen nichts als Reisbrei gegessen und hatten leicht krumme Beine, und einige von uns waren erst vierzehn Jahre alt und selbst noch junge Mädchen. Einige von uns kamen aus der Stadt und trugen modische Stadtkleider, doch überwiegend kamen wir vom Land, und auf dem Schiff trugen wir dieselben alten Kimonos, die wir seit Jahren getragen hatten – zerschlissene Kleider von unseren Schwestern, die vielfach geflickt und gefärbt worden waren. Einige von uns kamen aus den Bergen und hatten noch nie das Meer gesehen, außer auf Bildern, und einige von uns waren Fischerstöchter, die ihr ganzes Leben in Meeresnähe verbracht hatten. Vielleicht hatten wir einen Bruder oder Vater ans Meer verloren, oder einen Verlobten; oder jemand, den wir liebten, war eines unglücklichen Morgens ins Meer gesprungen und einfach fortgeschwommen, und nun war es auch für uns an der Zeit, aufzubrechen.

Das Erste, was wir auf dem Schiff machten – bevor wir beschlossen, wen wir mochten und wen nicht, bevor wir einander erzählten, von welcher Insel wir kamen und warum wir weggingen, bevor wir uns bemühten, die Namen der anderen zu lernen –, war, die Fotos unserer Ehemänner zu vergleichen. Es waren gut aussehende junge Männer mit dunklen Augen und vollem Haar und glatter, makelloser Haut. Ihre Kinnpartien waren ausgeprägt. Ihre Haltung: gut. Ihre Nasen waren gerade und lang. Sie sahen aus wie unsere Brüder und Väter zu Hause, nur besser angezogen, in grauen Gehrocken und feinen westlichen Dreiteilern. Einige von ihnen standen auf Gehwegen, vor A-Rahmen-Holzhäusern mit weißen Lattenzäunen und frisch gemähten Vorgärten, und einige posierten in Einfahrten, an ihren Ford Modell T gelehnt. Einige saßen in Studios auf steifen Stühlen mit hoher Lehne, die Hände sauber gefaltet, den Blick direkt in die Kamera gerichtet, als seien sie bereit, die Weltherrschaft zu übernehmen. Ein jeder von ihnen hatte versprochen, da zu sein, auf uns zu warten, in San Francisco, wenn wir in den Hafen einliefen.

Auf dem Schiff fragten wir uns oft: Würden sie uns gefallen? Würden wir sie lieben? Würden wir sie von den Fotos erkennen, wenn wir sie zum ersten Mal auf der Pier erblickten?

Auf dem Schiff schliefen wir ganz unten, auf dem Zwischendeck, wo es schmutzig und dunkel war. Unsere Betten waren enge, übereinandergeschraubte Metallgestelle, und unsere

Matratzen waren hart und dünn und voller Flecken von anderen Reisen, anderen Leben. Unsere Kopfkissen waren mit getrockneten Weizenhülsen gefüllt. Im Durchgang zwischen den Kojen lagen überall Essensreste, und die Böden waren nass und glitschig. Es gab ein Bullauge, und abends, sobald die Kabinentür geschlossen war, füllte sich die Dunkelheit mit Flüstern. *Wird es wehtun?* Körper wälzten sich in den Laken. Das Meer hob und senkte sich. Die Luft war schwül und stickig. Nachts träumten wir von unseren Ehemännern. Wir träumten von neuen Holzsandalen und von endlosen Stoffrollen mit Indigoseide und davon, eines Tages in einem Haus mit Kamin zu wohnen. Wir träumten, wir seien anmutig und groß. Wir träumten, wir seien zurück in den Reisfeldern, denen wir so dringend hatten entkommen wollen. Die Reisfeldträume waren jedes Mal Albträume. Wir träumten von unseren älteren, hübscheren Schwestern, die von unseren Vätern an Geishas verkauft worden waren, sodass wir anderen etwas zu essen hatten, und wenn wir aufwachten, schnappten wir nach Luft. *Eine Sekunde lang dachte ich, ich wäre sie.*

Während unserer ersten Tage auf dem Schiff waren wir seekrank und konnten das Essen nicht bei uns behalten und mussten wiederholte Spaziergänge zur Reling machen. Einigen von uns war so schwindelig, dass sie nicht laufen konnten; in dumpfer Benommenheit lagen wir in unseren Kojen und wussten kaum noch unsere Namen, ganz zu schweigen von denen unserer neuen Ehemänner. *Einmal noch bitte,*



Julie Otsuka

**Wovon wir träumten**

Roman

Taschenbuch, Broschur, 160 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-442-47968-9

Goldmann

Erscheinungstermin: März 2014

Die bewegende Geschichte einer Gruppe von Frauen auf einer Reise ins Ungewisse ...

Mit leiser Wehmut, vielen Fragen und großen Hoffnungen im Gepäck überqueren sie den Ozean: junge Japanerinnen, die Anfang des 20. Jahrhunderts ihre Heimat verlassen, um in Kalifornien japanische Einwanderer zu heiraten. Bis zu ihrer Ankunft kennen die Frauen ihre zukünftigen Männer nur von den strahlenden Fotos der Heiratsvermittler, und auch sonst haben sie äußerst vage Vorstellungen von Amerika. Die Überfahrt wird zu einer seltsamen, oft traumartigen Passage zwischen zwei Welten – und die Ankunft in Amerika zu einem abrupten Erwachen in der Fremde, in der kaum etwas so ist wie erwartet ...



[Der Titel im Katalog](#)